



## Die Mathe-Spezialisten knackten selbst die schwierigsten Aufgaben

Die Matheolympiade am Thüringischen Rhön-Gymnasium Kaltensundheim hat wieder bewiesen, dass hier schlaue Köpfe lernen. Die Sieger wurden jetzt geehrt. In der Klassenstufe 6 belegte den 1. Platz Marvin Gattung (Dermbach), den 2. Platz Semiro Hössel (Kaltennordheim), den 3. Platz Mariella Leutbecher (Empfertshausen); in der Klassenstufe 7 den 1. Platz Leon Bauer (Gerthausen), den 2. Platz Bastian Heß (Klings), den 3. Platz Sonia Mariella Wolf (Kaltennordheim); in der Klassenstufe 8 den 1. Platz Linda Heim (Kaltensundheim), den 2. Platz Nika Dittmar (Kaltennordheim), den 3. Platz Annalena Sittig (Zella), in der Klassenstufe 9 den 1. Platz Sophie Hackbarth (Stepfershausen), den 2. Platz Devin Marschall (Bettenhausen), den 3. Platz Lukas Rauch (Reichenhausen);

in der Klassenstufe 10 den 1. Platz Lara Dittmar (Kaltennordheim), den 2. Platz Celina Kirchner (Oepfershausen), den 3. Platz Linus Luca Letsch (Kaltensundheim); in der Klassenstufe 11 den 1. Platz Paul Zeidler (Dermbach), den 2. Platz Pascal Weider (Kaltensundheim), den 3. Platz Leonie Hartwig (Mehms) und in der Klassenstufe 12 den 1. Platz Anna Luisa Lahnor (Stepfershausen), den 2. Platz Eric Menthel (Stepfershausen) sowie den 3. Platz Robert Popescu (Simmershausen). Die Schulleitung und die Fachschaft Mathematik gratulierten den Mathe-Füchsen. Das Foto links zeigt einige der Geehrten, es fehlen jedoch Schüler. Rechts: Lukas Rauch, Sophie Hackbarth und Devin Marschall aus der 9. Klasse bekommen ihre kleinen Präsente von Georg Dietzel. Fotos: Anne Ullrich

## Bewilligt: 210000 Euro für Point Alpha

Geisa/Rasdorf – Die Gedenkstätte Point Alpha ist in ihrem Gesamtkomplex ein Zeitzeugnis und Lernort der Geschichte. Hier standen sich die Vorposten von NATO und Warschauer Pakt vier Jahrzehnte lang Auge in Auge gegenüber. Point Alpha präsentiert am authentischen Ort die Konfrontation der beiden Machtblöcke, den Aufbau der Grenzanlagen mit ihren Sicherungselementen, aber auch militärische Abläufe sowie das Leben an und mit der Grenze aus der Sicht der Bevölkerung.

Mit einem Gesamtaufwand von 427000 Euro sind 2020 mehrere Projekte zur Verbesserung der Außenwirkung geplant. Auch im Hinblick auf die Gedenkfeier zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2020 soll damit die Attraktivität der Mahn- und Gedenkstätte für Besucher erhöht werden. Ein entsprechender Förderantrag wurde von der Point-Alpha-Stiftung im August in Berlin eingereicht. Vorstandsmitglied Berthold Jost erhielt jetzt die Nachricht von der Bundestagsabgeordneten Patricia Lips (CDU), dass der Haushaltsausschuss des Bundestages aus Mitteln der Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, eine Zuwendung in Höhe von 210000 Euro für das Jahr 2020 bewilligt hat. Lips, die den Wahlkreis Odenwald im Bundestag als direkt gewählte Abgeordnete vertritt, besucht regelmäßig Point Alpha mit Besuchergruppen aus ihrem Wahlkreis.

Zur Sicherstellung der Restfinanzierung wurden noch Zuwendungsanträge beim Land Hessen und beim Freistaat Thüringen gestellt.

## Jagdgenossen ziehen Bilanz

Sünna – Die Jagdgenossenschaft Sünna lädt ein zur Mitgliederversammlung am Freitag, 22. November, um 19 Uhr im Spartenheim „Ziergeflügel und Exoten“ (Kulmenweg 5) in Sünna. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Bericht des Vorstandes, Bericht des Kassenschaters und der Rechnungsprüfung, Anfragen der Jagdgenossen, Beschluss zur Entlastung des Vorstandes und des Kassenschaters, Bericht der Jagdpächtergemeinschaft, Bericht des Revierförsterns zur allgemeinen Lage der Waldbestände und zu waldbaulichen Maßnahmen in den betroffenen Jagdreviden, Anfragen der Jagdgenossen und Gäste zu den Berichten, Beschluss zur jährlichen Aufwandsentschädigung der Vorstandsmitglieder und Rechnungsprüfer sowie Beschluss zur Verwendung des Reinerlöses der Jagdpacht für das Jagdjahr 2018/2019. Alle Jagdgenossen aus Sünna sind eingeladen.

## Mitglieder der Bürgerinitiative gegen das Windkraftgebiet W-4 sind in diesen Tagen in der Region unterwegs, um Unterschriften für ihre beim Thüringer Landtag eingereichte Petition zu sammeln.

Von Stefan Sachs

Stadt lengsfeld – Mindestens 1500 Unterstützer benötigt die Bürgerinitiative (BI) gegen das Windkraftgebiet W-4 Stadt lengsfeld für ihre Petition „Keine Windräder im Wald der Vorderhön: Gegen das Windvorranggebiet W-4 Stadt lengsfeld“. Rita Langer und Ralf Adam, Vorstandsmitglieder der BI, berichten, dass dieses Soll fast erfüllt sei. Dennoch wolle man weiter fleißig Unterschriften sammeln, um bis zum Ende der Zeichnungsfrist am 9. Dezember so viel wie möglich einreichen zu können.

## Kurorte betroffen

Bei Veranstaltungen in der Region ist die Bürgerinitiative mit Info-Ständen präsent, zum Beispiel heute beim „Grünen Markt“ auf dem Rhönlandhof bei Dermbach. Zudem finden in verschiedenen Geschäften, Gaststätten und Physiotherapie-Praxen in Stadt lengsfeld, Leimbach, Langenfeld, Kaiseroda, Kieselbach, Dornsdorf, Merkers, Weilar, Urnhäusen, Bernshausen, Hämmbach, Dietlas, Gehaus, Unterlamba sowie auf dem Hundskopf Unterschriften-Listen aus. Doch auch zu Hause per Computer oder Smartphone kann man seine Unterstützung kundtun, indem man sich auf dem Petitionsportal des Thüringer Landtags einloggt. „Mittlerweile gibt es auch aus anderen Regionen Petitionen und Bürgerinitiativen gegen Windkraftanlagen im Wald, und wir unterstützen uns gegenseitig“, sagt Ralf Adam. Rita Langer würde sich noch mehr Unterstützung von Gemeinderatsmitgliedern und Bürgermeistern sowie aus der Kreisstadt wünschen. „Als Kurorte sind neben Stadt lengsfeld auch Bad Salzungen und Bad Liebenstein betroffen“, sagt sie.

„Viele haben noch nicht begriffen, dass die Realisierung des geplanten Vorranggebietes für Windkraftanlagen Auswirkungen für alle Bewohner in den betroffenen Orten haben würde“, so Langer. Ständig gebe es neue Veröffentlichungen von Wissenschaftlern und Journalisten über gesundheitliche Probleme von Menschen, die in der Nähe von Windrädern wohnen – zum Beispiel Schlaf-

störungen und Herzrhythmusstörungen. Besonders schädlich für Organismen sei der Infraschall, der nicht zu hörende Lärm. „In Norddeutschland gibt es Eigentümer von Bauernhöfen, die wegen der Windräder ihre Grundstücke loswerden wollen, die aber niemand kaufen möchte“, berichtet sie. Im 105-minütigen Kino-Dokumentarfilm „End of Landschaft“ des Journalisten Jörg Rehmann, der vor wenigen Wochen in der Stadt lengsfelder Feldatalhalle gezeigt wurde, habe man die Auswirkungen von Windkraftanlagen deutlich zu sehen bekommen. Rehmann hatte für seinen Film mit Menschen vor Ort gesprochen, Experten und Wissenschaftler befragt und investigative Recherchen betrieben. Für die im Film befragten Experten und auch Jörg Rehmann selbst sei die Notwendigkeit eines wirksamen Klimaschutzes unbestreitbar. „Mit der Ausbeutung der Erde kann und darf es so nicht weitergehen. Aber es braucht eine ehrliche Energiewende mit Augenmaß“, schlussfolgert er. Selbst 30000 Windräder und hunderttausende Solaranlagen hätten nicht verhindern können, dass damit bislang nur 3 Prozent des deutschen Primärenergiebedarfes gedeckt werden können. „Die Auseinandersetzungen um zerstörte Landschaften und Windradlärmen haben die bislang friedlichen Landregionen in tiefgreifende Zerwürfnisse gestürzt. Auch durch den Naturschutz zieht sich ein schwerer Konflikt. Wie sauber ist die Handschrift der Energiewende?“, fragt Rehmann.

„Durch die zunehmende Höhe der Windkraftanlagen bis mittlerweile 280 Meter wachsen auch die Probleme. Vor ein paar Jahren waren die Windräder noch 50 bis 60 Meter hoch“, erklärt Ralf Adam. Die Bürgerinitiative gegen das Windkraftgebiet W4 wendet sich vor allem gegen

Windräder in Wäldern. Die zuvor notwendigen Abholzungen seien hierbei nur ein Problem. „Wenn so ein Windrad brennt, wird auch der Wald brennen. Die Feuerwehren sind gar nicht dafür ausgerüstet, Windräder zu löschen“, erklärt Rita Langer. Zudem würden die für die Anlagen notwendigen großen Betonfundamente dem Waldboden Wasser entziehen. „Wenn man nach 25 Jahren dort wieder Wald anpflanzen will, ist der Boden so zerstört, dass es zwei bis drei Generationen dauern wird, bis dort wieder ein Baum wächst“, sagt Ralf Adam. Wild und insbesondere Vögel würden ebenfalls durch die Windkraftanlagen vertrieben, ergänzt Rita Langer. Die BI hat die Vogelschutzzone in Seebach kontaktiert und um eine Vogel-Statistik für das Gebiet des Bornkopfes gebeten, um konkrete Zahlen zu bekommen. Als Problem sieht Rita Langer, dass private Waldbesitzer ihr Land für Windkraftanlagen anbieten und 70000 Euro pro Jahr und Anlage kassieren: „Sie verkaufen unsere Natur, um Geld zu verdienen.“

Die in der Petition enthaltenen Kritikpunkte und Bedenken gegen das geplante Windkraftgebiet wolle man durch Experten der jeweils betroffenen Fachgebiete wissenschaftlich untermauern lassen – besonders für die anstehende Debatte, wenn die BI ihre Petition im Landtag verteidigen muss. Derzeit spreche man mit Fachleuten und bittet sie um Unterstützung. Bei Veranstaltungen hatte die BI bereits mehrere Experten als Referenten zu Gast.

„Wir sind nicht generell gegen Windkraft, aber gegen Windräder im Wald. Wollen wir unseren Sauerstoff-Erzeuger zerstören?“, fragt Rita Langer. „Wir erwarten, dass die Regierung über einen vernünftigen Mix zur Energieerzeugung diskutiert – nicht allein aus Windkraft, sondern

zum Beispiel auch aus Gas“, betont Ralf Adam. Aufgrund fehlender Speichermöglichkeiten müsse man Windstrom-Überschüsse gegen Bezahlung ans Ausland abgeben. Bei Windstille beziehe man hingegen Strom aus Nachbarländern, der aus Atomkraft oder Kohle gewonnen wird, argumentierte Rita Langer. Steigende Strompreise durch den Windkraftausbau seien zudem ein Standort-Nachteil für die Wirtschaft. In grenznahen Regionen wandern dadurch Unternehmen in Nachbarländer ab.

## Jeden ersten Dienstag

Der 15-köpfige Vorstand der Bürgerinitiative organisiert sämtliche Aktivitäten. Aufgrund der Witterung trifft man sich nicht mehr jeden Dienstag auf dem Markt in Stadt lengsfeld, sondern jeden ersten Dienstag im Monat um 18.30 Uhr in der Feldatalhalle. Zusätzlich gibt es am 10. Dezember auf dem Stadt lengsfelder Markt um 18 Uhr eine Dankeschön-Veranstaltung für alle Helfer, Unterstützer und Demonstranten. Am 23. November treffen sich zudem Mitglieder aller Thüringer Bürgerinitiativen gegen Windkraft in Vacha, um die Zusammenarbeit zu besprechen.

Ralf Adam wehrt sich entschieden gegen Stimmen, welche die BI politisch in eine rechtsradikale Ecke rücken. „Wir sind nicht rechts, das ist eine Beleidigung“, sagt er. Die meisten Mitstreiter seien parteilos. „Als Bürger wollen wir alle Seiten hören und uns eine Meinung bilden“, betont Adam. „Wir haben ein Ziel für unsere Zukunft, das kommt den Leuten aus den Herzen: Wir wollen nicht, dass der Wald und damit unser Lebensraum und unsere Gesundheit zerstört wird“, sagt Rita Langer.

[www.protest-gegen-w4.de](http://www.protest-gegen-w4.de)



Mit Transparenten macht die Bürgerinitiative auf ihre Forderungen aufmerksam.

Foto: Heiko Matz

## Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise? Für die Rhön sind zuständig: Lokalredakteurin **Beate Funk** Sie ist erreichbar unter 0 36 95 / 55 50 06 Lokalredakteur **Stefan Sachs** Er ist erreichbar unter 0 36 95 / 55 50 71 **E-Mail: [lokal.rhoen@stz-online.de](mailto:lokal.rhoen@stz-online.de)**

**Service-Nummer für die Zeitungs-Zustellung: 03695/670997**

## Off Platt

„E Raicht, bos me nett verteidicht, ess e Raicht, bos me verliert.“

„Ein Recht, das man nicht verteidigt, ist ein Recht, das man verliert.“

Die nicaraguanische Anwältin und Menschenrechtlerin Vilma Nuñez de Escorcía (80) am Donnerstag in Bremen. Sie wird in diesem Jahr mit dem Friedenspreis der Bremer Stiftung „Die Schwelle“ ausgezeichnet.

(Ins Rhöner Platt übertragen von Margot Bergner aus Unterlamba)

## Aktuelle Botschaft

## Wie eine Schatztruhe

In den letzten Tagen war ich in Münster. An einem sehr idyllischen Ort, dem Benediktshof, wurde eine Schreibwerkstatt als Seminar angeboten, zu dem ich mich schon vor Monaten angemeldet hatte. Ich schreibe gern. Aber manchmal gehen mir die Ideen aus. Oder ich weiß nicht so recht, wie man so richtig schön spannende Geschichten erzählen kann. Mit mir zusammen waren wir zwölf Frauen. Die jüngste war 39 Jahre alt, die Älteste hatte 71 Jahre auf dem Buckel. Unter Anleitung einer Autorin, deren Bücher ich genial finde, erlernten wir schreibend Geschichten zu erzählen. Phantasiegeschichten, Geschichten aus unserer eigenen Biografie oder über Gegenstände, Orte, Personen. Mal haben wir uns diese selbstgeschriebenen Geschichten in großer Runde vorgelesen, mal in Kleingruppen. Mein Gott, was waren das für tolle Geschichten, die der Bleistift da zu Papier gebracht hatte. Mal haben wir uns gebogen vor Lachen, so witzig-spritzig waren sie, mal machte sich ein Tränchen im Auge breit, weil sie einen so berührte. Warum ich das erzähle? Weil ich erlebt habe, dass jeder von uns wie eine Schatztruhe ist. Wir hätten einander so viel zu erzählen – und tun es fast nie.



Andrea Wilke, Theologin im katholischen Bistum Erfurt

## In Kürze

### Skat-Kreismeisterschaft

Stadt lengsfeld – Der Skatverein der Feldatal-Buben führt am Dienstag, 19. November, das zehnte und letzte Turnier der diesjährigen Kreismeisterschaft in Stadt lengsfeld im Hotel „Thüringer Hof“ durch. Beginn ist um 18 Uhr. Das Startgeld beträgt 10 Euro. Alle Skatfreunde sind dazu eingeladen.

### Straßenbauarbeiten

Kaltensundheim/Helmershausen – Auf der Kreisstraße 82, zwischen Abzweig Kaltensundheim und Kaltensundfeld, sowie auf der Kreisstraße 2521 (Ortsdurchfahrt Helmshausen) kommt es von Montag, 18. November, bis Freitag, 29. November, zu Verkehrsbehinderungen und halbseitigen Sperrungen aufgrund von Straßenbauarbeiten, teilte das Landratsamt Meiningen mit.